

Berlin in Dunkelheit! Was jetzt ans Licht kommt verändert, alles!

Berlin, unsere Hauptstadt, ist gefallen. Zumindest für eine Nacht und für zehntausende Bürger. Was wir in den letzten Stunden gesehen haben, ist nicht nur ein Stromausfall. Es ist der sichtbare Beweis für den Kontrollverlust dieses Staates.

Während die Regierung von Sicherheit schwafelt, frieren Rentner in ihren Wohnungen.

Doch was wirklich hinter dieser Dunkelheit steckt und wie die Politik jetzt reagiert, ist der eigentliche Skandal. Macht euch gefasst, denn das verändert alles.

Stellt euch vor, ihr sitzt zu Hause. Es ist Januar, es ist bitter kalt und plötzlich geht nichts mehr. Kein Licht, keine Heizung, kein Internet. Genau das ist für 45.000 Haushalte und über 2.000 Unternehmen im Berliner Südwesten zur brutalen Realität geworden. Ein Brandanschlag auf eine Kabelbrücke am Teltow-Kanal hat ausgereicht, um Teile der Hauptstadt lahmzulegen. Lichterfelde, Zehlendorf, Steglitz – ganze Stadtteile wurden ins Chaos gestürzt. Aber es ist nicht nur das fehlende Licht. Es ist das Gefühl der absoluten Hilflosigkeit.

Krankenhäuser mussten in den Notbetrieb gehen, Pflegeheime wussten nicht, wie sie ihre Patienten versorgen sollen. Auch Ampeln fielen aus, was den Verkehr kollabieren ließ. Wir sehen hier Szenen, die man uns eigentlich nur in Katastrophenfilmen zeigt oder die wir aus Entwicklungsländern kennen. Aber nein, das ist Deutschland im Jahr 2026. Das ist das beste Deutschland aller Zeiten, von dem uns immer erzählt wird. Das Erschreckende daran ist die Leichtigkeit, mit der das passiert ist.

Ein paar Kriminelle legen Feuer an einer einzigen Stelle und das System kippt. Es zeigt uns gnadenlos auf, wie fragil unsere sogenannte kritische Infrastruktur wirklich ist. Jahrelang wurde gewarnt.

Experten haben immer wieder gesagt, unsere Netze sind ungeschützt, wir sind angreifbar. Und was hat die Politik getan? Sie hat sich in Scheindebatten verloren, statt die Basis dieses Landes zu sichern. Jetzt stehen die Menschen im Dunkeln und die Kälte kriecht in die Wohnungen.

Für Familien mit kleinen Kindern oder kranke Menschen ist das keine Unannehmlichkeit, das ist eine existenzielle Bedrohung. Und während die Techniker draußen in der Kälte ihr Bestes

geben, um die Kabel zu flicken, müssen wir uns fragen, wo ist der Schutz, den uns der Staat garantiert? Dieser Vorfall ist kein technischer Defekt. Er ist ein Symbol für ein Land, dessen Schutzschilder unten sind und das offen steht für jeden, der ihm Schaden will.

Die Dunkelheit in Berlin ist nur der Vorbote dessen, was passiert, wenn man die Sicherheit der eigenen Bürger vernachlässigt. Doch in dieser Dunkelheit kommen menschliche Tragödien ans Licht, die einem das Blut in den Adern gefrieren lassen. Reden wir über Ingeborg.

Ingeborg ist 97 Jahre alt. Sie gehört zu der Generation, die dieses Land aus den Trümmern wieder aufgebaut hat. Sie hat gearbeitet, verzichtet und ihren Teil geleistet, damit wir heute im Wohlstand leben können. Oder zumindest in dem, was davon noch übrig ist. Und wie dankt es ihr dieser Staat im Moment der Krise? In der Nacht des Blackouts wurde Ingeborg aus ihrem Zuhause evakuiert. Nicht in ein angemessenes Hotel, nicht in eine vorbereitete Pflegeeinrichtung. Nein, man brachte eine 97-jährige, pflegebedürftige Dame in eine Turnhalle. Dort musste sie auf einem Feldbett übernachten. Eine Frau, fast ein Jahrhundert alt, liegt auf einer Pritsche in einer kalten Halle, umgeben von fremden Menschen. Lärm und Chaos. Ihr Sohn war fassungslos.

Er berichtete, dass die Familie nicht einmal informiert wurde, wohin man seine Mutter bringt. Er hätte sie zu sich holen können. Er hätte sich kümmern können. Aber die Behörden entschieden über die Köpfe der Angehörigen hinweg. Als der regierende Bürgermeister Kai Wegner sich dann für die Kameras in der Notunterkunft blicken ließ, platzte dem Sohn der Kragen. Er konfrontierte Wegner direkt vor Ort. Und was sehen wir da? Wir sehen die Arroganz der Macht, die auf die Verzweiflung der Realität trifft. Dieser Fall ist kein Einzelschicksal. Er ist symptomatisch.

Er zeigt die Eiskälte, mit der unser System mit den Schwächsten umgeht. Wenn es darum geht, Milliarden in alle Welt zu verteilen, ist Geld da. Wenn es darum geht, Ideologieprojekte zu finanzieren, ist jeder Aufwand recht.

Aber wenn eine deutsche Rentnerin in einer Winternacht Schutz braucht, landet sie auf einem Feldbett in einer Turnhalle. Das ist die «Würde», von der im Grundgesetz die Rede ist. Es ist eine Bankrotterklärung der Menschlichkeit.

Die Familie berichtet von mangelnder Versorgung, von Angst und Unsicherheit. Das ist der Moment, in dem das Vertrauen in den Staat endgültig zerbricht. Nicht, weil der Strom weg ist. Das kann passieren. Sondern weil der Umgang mit den Opfern so herzlos, so

bürokratisch und so entwürdigend ist. Ingeborgs Nacht auf dem Feldbett ist das wahre Gesicht der Berliner Krisenpolitik. Wichtig war der Berliner Regierung nicht der deutsche Bürger, den man im Kalten sitzenließ, wichtig war die sofortige Evakuierung der Menschen eines Asylantenheims in warme Hotels.

Wer ist verantwortlich für dieses Chaos? Schnell tauchte ein Bekennerschreiben auf. Eine sogenannte Vulkangruppe hat sich zu dem Anschlag bekannt. Linksextremisten. Sie faseln in ihrem Schreiben von einem Angriff auf die kapitalistische Infrastruktur. Von einem Schlag gegen das System. Lassen wir uns das auf der Zunge zergehen. Das sind Terroristen, die in Kauf nehmen, dass in Krankenhäusern der Strom ausfällt, dass alte Menschen frieren, dass die Versorgung zusammenbricht.

Kai Wegner sprach schnell von Terror. Aber schauen wir uns doch mal an, wie dieser Staat sonst mit Extremismus umgeht. Wenn ein Bauer mit seinem Traktor eine Straße blockiert, wird sofort von einem Staatsstreich fantasiert. Wenn Bürger friedlich gegen die Regierungspolitik spazieren gehen, werden sie vom Verfassungsschutz beobachtet. Aber hier haben wir eine linksextreme Szene, die seit Jahren in Berlin wuchert, die Autos anzündet, die Polizisten angreift und in Teilen in der Regierung sitzt.

Und was passiert? Sie wurde verharmlost, kleingeredet, teilweise sogar von politischen Akteuren in Schutz genommen. Dieser Anschlag kommt nicht aus dem Nichts. Er ist das Ergebnis einer jahrelangen Politik, die auf dem linken Auge blind ist.

Berlin war immer der Spielplatz für diese Gruppen. Man hat sie gewähren lassen in der Rigaer Straße, in den besetzten Häusern. Man hat Dialoge geführt, statt durchzugreifen. Und jetzt? Jetzt haben wir den Salat. Die Infrastruktur brennt und die Täter lachen sich ins Fäustchen. Man muss sich die Frage stellen, wo bleibt der bundesweite Aufschrei, wo sind die Sondersendungen, die vor der linken Gefahr warnen? Wo ist die Innenministerin, die sonst bei jeder Gelegenheit den Kampf gegen rechts als oberste Priorität ausruft? Wenn dieser Anschlag von einer rechten Gruppierung verübt worden wäre, hätten wir heute den Notstand. Wir hätten Razzien im ganzen Land, Verbotsverfahren, Sondersitzungen des Bundestages. Aber bei Linksextremen? Da wird von Aktivisten gesprochen, da wird differenziert, da wird relativiert. Diese Doppelmoral ist unerträglich.

Gewalt ist Gewalt. Und wer die Stromversorgung einer Millionenstadt angreift, ist kein Aktivist, sondern ein Staatsfeind. Dass diese Gruppen sich so sicher fühlen, dass sie so einen Schlag durchführen können, zeigt, dass die Abschreckung gleich Null ist.

Der Staat hat seine Autorität verloren, weil er sie nur noch selektiv anwendet. Gegen den Steuerzahler und den kritischen Bürger zeigt man Härte. Gegen die wahren Brandstifter zeigt man Nachsicht.

Das muss aufhören. Kommen wir zum großen Ganzen. Friedrich Merz, unser neuer Kanzler, hat uns in seiner Neujahrsansprache Sicherheit versprochen. Wir sorgen für unsere Sicherheit, hat er gesagt. Dieser Satz klingt angesichts der Bilder aus Berlin wie blanker Hohn. Wie sicher ist ein Land, in dem ein paar Liter Benzin und ein Feuerzeug reichen, um die Hauptstadt lahmzulegen? Wie sicher fühlen wir uns, wenn wir wissen, dass unsere Regierung nicht einmal die grundlegendsten Versorgungsleitungen schützen kann?

Wir steuern auf ein Superwahljahr zu. 2026 wird entscheiden, ob wir diesen Weg des Niedergangs weitergehen oder ob wir das Ruder herumreißen. Die etablierten Parteien, ob nun CDU, SPD oder Grüne, haben bewiesen, dass sie es nicht können. Die CDU in Berlin regiert, der Bürgermeister stellt sich vor die Kameras und markiert den starken Mann, aber passiert ist es unter seiner Verantwortung.

Die SPD im Bund und in den Ländern hat jahrelang die Sicherheitsbehörden kaputtgespart und ideologisch umgebaut. Was wir jetzt sehen, der Stromausfall, die Gewalt gegen Polizisten, der Verfall der Infrastruktur, ist das Ergebnis von Jahrzehnten falscher Prioritäten. Man hat sich um Vielfalt gekümmert, um Klimaretter und um Gender Gaga.

Aber man hat vergessen, dass ein Staat zuallererst funktionieren muss.

Die Kernaufgaben Sicherheit, Energie, Ordnung wurden vernachlässigt. Alice Weidel hat recht, wenn sie sagt, bereiten Sie sich vor.

Das ist keine Panikmache, das ist ein gut gemeinter Rat. Denn dieser Staat wird euch im Ernstfall nicht helfen. Er wird euch in eine Turnhalle stecken, wie Ingeborg.

Er wird euch im Dunkeln sitzen lassen. Ihr müsst verstehen, dass die Zeit der Vollkasko-Mentalität vorbei ist. Die Regierung Merz verwaltet nur noch den Mangel.

Sie reagiert (nicht) auf Krisen, statt sie zu verhindern. Das Jahr 2026 bietet uns die Chance, an der Wahlurne die Quittung zu präsentieren. Wir brauchen Politiker, die Infrastruktur schützen, statt sie nur zu verwalten und weiter verfallen zu lassen.

Wir brauchen eine Justiz, die Extremisten wegsperrt, egal aus welcher Ecke sie kommen.
Und wir brauchen eine Regierung, die das eigene Volk nicht als Belastung, sondern als Auftraggeber sieht. Die Dunkelheit von Berlin sollte uns allen ein Licht aufgehen lassen.
So kann es nicht weitergehen. Wenn wir jetzt nicht aufwachen, dann wird es in Deutschland noch sehr lange sehr dunkel bleiben. Die Bilder aus Berlin sind eine Warnung an uns alle.
Verlasst euch nicht auf die da oben, denn wenn es hart auf hart kommt, seid ihr auf euch allein gestellt.

Quelle:

Youtube

Stimme der Mehrheit

Berlin in Dunkelheit! Was jetzt ans Licht kommt verändert, alles